

Punkte und Zwischenräume der Reihen vorn so groß wie die Punkte, hinten entsprechend größer bzw. breiter. Zwischenräume hinten und außen gewölbt, Schulterfurche ziemlich tief, Quereindruck hinter dem Schildchen seicht. Unterseite vom Kopf bis zum Abdomen metallisch glänzend, blau bis grünlich schwarz, glatt bis auf die kräftig punktierte Unterseite des Kopfes, hier und da sehr fein behaart; Schienen pubeszent.

1 Exemplar, Mozambique, Sandacca, III. 1903, Rolle V., Berliner Museum.

Zwei neue afrikanische *Stenus*-Arten (Col., Staph.).

Von L. Benick, Lübeck.

Mit 1 Abbildung.

Stenus umbrosus nov. spec.

In die Gruppe des *clavicornis* Scop. gehörig und diesem nahestehend.

Schwarz, kaum glänzend, wenig behaart, dicht punktiert; Fühler an der Basis hell, sonst dunkel, Taster gelb, Endglied gebraunt, Beine rotgelb, Knie ausgedehnt dunkel, ebenso die Tarsen.

Der Kopf ist etwa so breit wie die Flügeldecken, die Stirn tief eingedrückt, die Furchen sind flach, die Mittlererhebung ebenfalls wenig hervortretend und nicht geglättet, die Fühlerhöcker sind nur kurz. Die Fühler erreichen nicht ganz den Hinterrand des Halsschildes, ihre Gliederung ist folgende: II:1, III:1 $\frac{1}{2}$, IV:1 $\frac{1}{3}$, V:1 $\frac{1}{3}$, VI:1, VII:1, VIII—XI: je $\frac{3}{4}$. Die Taster sind mäßig lang.

Der Halsschild ist kurz, etwa so lang wie breit, seitlich stark gerundet, in der Mitte am breitesten, nach vorn flach konvex, nach rückwärts ziemlich stark konkav verengt, sodaß Vorder- und Hinterrand gleichlang sind. Die Mittellinie trägt eine kräftige Furche, die an beiden Enden bald verflacht und vorn viel mehr verkürzt ist als hinten. Die Punktierung ist überall sehr grob rugos und äußerst dicht.

Die Flügeldecken sind wenig länger als der Thorax, aber wesentlich breiter als dieser, die Schultern treten deutlich vor, die Seiten sind rückwärts ein wenig erweitert, fast parallel, der gemeinsame Ausschnitt ist sehr flach. Der Nahteindruck ist besonders vorn kräftig, daneben steht vorn eine längliche Auftreibung, innerhalb der Schultern ist eine schwache Furche eben deutlich.

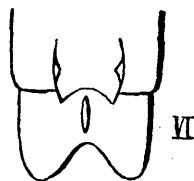
Die Punktur ist derjenigen des Thorax gleich, hin und wieder sind einzelne Punkte etwas gröber; sie stehen ebenso dicht wie am Halsschild und fließen oft, besonders hinten, etwas ineinander.

Das Abdomen ist kräftig gerandet und hat in den Basalsegmenten je einen langen, spitzen Mittelkiel. Die Punktierung ist in der Basalquervertiefung etwas längskerbig, dahinter sehr fein und weitläufig, vorn etwa halb so grob wie am Kopf, hinten noch feiner; schon am 3. Ring sind die Zwischenräume ebenso groß wie die Punkte, hinten sind die Intervalle wenig größer. — Das 5. Tergit ist mit feinem Hautsaum versehen.

Die Beine sind stämmig, die Hintertarsen fehlen der Type, müssen aber, nach den Mitteltarsen zu urteilen, typische *Stenus*-tarsen sein: das 1. Glied muß länger als das letzte sein; alle Glieder sind einfach.

Die Oberfläche ist dicht, auf dem Abdomen tiefer als am Vorderkörper eingeschnitten genetzt.

Die Auszeichnung des ♂ ist charakteristisch. [Abb.] Das 6. Sternit ist breit und flach ausgeschnitten, davor sehr dicht und fein, etwas rauh punktiert. Auf der Mittellinie steht ein schmaler, feiner Kiel, der bis in die Ausrandung des 5. Sternits hineinreicht, aber hinten wie vorn etwas abgekürzt ist.



Die Ausrandung des 5. Ringes ist breit und flach, der Eindruck davor erst tief, verflacht aber bald und reicht bis wenig über die Hälfte des Segments nach vorn. Im hinteren Teil des Eindruckes ist keine Punktierung vorhanden, aber eine grobe Chagrierung, die den Ring hier matt erscheinen läßt. Der Seitenkiel des Eindruckes ist scharf, am Hinterrand etwas überstehend und ein wenig nach unten herabgezogen, etwa in der Mitte des Seitenkiels ist ein kleiner, stumpfer Zahn leicht nach innen gebogen. Am 4. Sternit ist der apikale Teil auf kleiner Fläche feiner und dichter punktiert. In der Ausrandung des 6. Sternites stehen längere Wimperhaare. Die Hinterbrust ist ziemlich tief und sehr breit eingedrückt, im Eindruck viel feiner punktiert und kurz und wenig dicht goldhaarig. Der Trochanter der Hinterbeine läuft in einen langen und stumpfen Dorn aus. An der Innenseite der Hinterschienen ist ein schwacher Dorn vorhanden, an den Mittelschienen ein etwas stärkerer. — Lg. 5 mm. — Ost-Afrika, Nandi-Reservat IV. 26. 1 ♂, Alinder leg.

Die neue Art unterscheidet sich von *St. clavicornis* durch weniger robuste Gestalt, kleineren Thorax, der mit gut ausgeprägter Mittelfurche versehen ist, feinere Punktur der ganzen Oberseite und andere männliche Auszeichnung.

Type in meiner Sammlung.

***Stenus bicallosus* nov spec.**

Schwarz, bleigläzend, wenig dicht behaart, dicht und mäßig stark punktiert. Fühler, Taster und Beine gelb.

Der Kopf ist etwa so breit wie die Elytren, flach eingedrückt, jederseits mit einer flachen, im Grunde gerundeten Furche versehen, die nach vorn hin zur Mittellinie strebt. Die Mitte ist breit und flach erhoben, nicht gekielt, auf ziemlich schwacher Linie geglättet; seitlich sind die Punkte fein und dicht gestellt, nur die langen Fühlerhöcker und ein Fleckchen jederseits hinten neben den Augen bleiben glatt. Der Vorderkopf ist scheitelbärtig. Die langen Antennen erreichen den Thorax-Hinterrand. Gliederverhältnisse: II:1, III:2 $\frac{1}{2}$, IV:1 $\frac{7}{8}$, V:1 $\frac{3}{4}$, VI:1 $\frac{2}{3}$, VII:1 $\frac{2}{5}$, VIII—XI: je 1 $\frac{1}{5}$. Die Taster sind langgestreckt.

Der Halsschild ist um ein Drittel länger als breit, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gleichmäßig verengt, hinten fein gerandet. Die Punktur ist gleichmäßig dicht und mittelstark, stärker als am Kopf, hin und wieder bilden die Punkte Reihen. Seitlich befindet sich eine kleine, glänzende Schwiele, etwa in der Mitte. Die Behaarung ist wenig deutlich.

Die Flügeldecken sind so lang wie der Thorax, an der Basis gerandet, die Schultern springen schwach vor und die Seitenlinien divergieren etwas. Oben sind die Decken etwas abgeflacht, an der Naht nur schwach eingedrückt, auch der Schultereindruck ist nur schwach. Der Hinterrand ist fein linienartig abgesetzt und ziemlich tief ausgerundet. Die Punktierung ist außen wesentlich gröber als innen, sie entspricht außen etwa derjenigen des Thorax, innen derjenigen des Kopfes. Die Behaarung ist etwas deutlicher als am Thorax, vor der Naht schräg nach außen gerichtet, an der Seite aufwärts gebürstet.

Das ungerandete Abdomen ist dick, an den Basalsegmenten wenig tief eingeschnürt, am Hinterrand des 5. Segmentes mit feinem Hautsaum, auf dem 6. Ring mit goldgelber Borstenbürste versehen. Die Punktierung ist etwa so grob wie am Kopf, steht noch auf dem 4. Ring wesentlich dichter, am 5. Segment etwas

undichter als dort, auf diesem sind die Punkte auch etwas feiner und flacher eingestochen.

Die Beine sind kräftig, die Tarsen etwas mehr als halbschienenlang, das 1. Glied ist fast so lang wie die drei folgenden zusammen und etwa doppelt so lang als das 2., das 3. ist seitlich spitz ausgezogen, das 4. lang und mäßig breit zweilappig

Die Oberseite ist nur zur Abdomenspitze hin fein genetzt.

Lg. 4,8 mm. 1 ♀, Kamerunberg 14. XII. 12. v. Rothkirch SG.

Das Tierchen steht dem *St. bifrons* Waterh. nahe, ist aber schlanker und hat rein gelbe Antennen, Taster und Beine; auch der seitliche Halsschildhöcker kennzeichnet es leicht.

Type in coll. Wendeler.

Über Stiles' eigenmächtige Änderung der Internationalen Nomenklaturregeln.

Von Dr. Franz Poche, Wien,

Obmann der Nomenklaturkommission des Verbandes Deutschsprachiger Entomologen-Vereine.

Am Zoologenkongreß in Monaco empfahl Stiles, bezw. seine Kommission, dem Kongress die Einfügung der revidierten Nomenklaturregeln in die „Verhandlungen“ dieses Kongresses und „that the summaries of Opinions be printed in the Appendix“ (s. Stiles, 1913 c, p. 476). [Es handelt sich dabei um die Resumés der „Gutachten“ Stiles', bezw. seiner Kommission über verschiedene Nomenklaturfragen.] Dies wurde auch tatsächlich vom Kongreß bewilligt (s. l. c., p. 478) und von Stiles, dem Sekretär der Kommission, ausgeführt (1914, p. 909–915). [Auf eine Erörterung der Zweckmäßigkeit jener Empfehlung — die nur für einen Bruchteil der Resumés anerkannt werden kann — brauche ich hier nicht einzugehen.]

Der Sekretär hat nun aber nicht nur das getan, sondern außerdem, ohne den geringsten Schein einer Berechtigung hiezu zu besitzen, mitten in den Text der Regeln und Ratschläge hinein (l. c., p. 895–907), an zahlreichen Stellen Hinweise auf bestimmte Gutachten eingefügt und sogar durch Kursivdruck hervorgehoben, sodaß diese

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Benick Ludwig

Artikel/Article: [Zwei neue afrikanische Stenus-Arten \(Col., Staph.\).
20-23](#)